

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 7.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 15. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Am t l i c h e s.

Nagold. An die Schultheißenämter, das Militärereignisgeschäft für das Jahr 1891 betreffend. Auf Grund der von den Pfarrämtern übergebenen Geburtslisten haben die Ortsvorsteher die Rekrutierungsstammrollen über die im Jahre 1871 geborenen Militärpflichtigen nach Vorschrift des § 45 der Wehrordnung anzulegen. Außer den in der Gemeinde geborenen sind auch die sonst sich anmeldenden Militärpflichtigen einzutragen. In der Rubrik „Bemerkungen“ sind alle Bestrafungen und sonstigen Angaben einzutragen, welche für Beurteilung des Lebenswandels Bedeutung haben. (Min.-Amtsbl. v. 1876, S. 53 und von 1883, S. 118.) Ist in dieser Beziehung nichts zu bemerken, so ist einzutragen: Strafen und Ausschließungsgründe: 0. Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. zur Aufnahme in die Stammrolle beim Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthalts oder ihres Wohnsitzes anzumelden. (Min.-Amtsbl. v. 1875, S. 403.) Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt, ist bei derselben von dem im Jahre 1871 Geborenen ein Geburtschein vorzulegen. Die Militärpflichtigen der Altersklassen 1869 und 1870 haben ihre Lösungsscheine abzugeben. Für vorübergehend von ihrem Aufenthaltsort Abwesende haben Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. Die im Jahr 1871 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten sind besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch sie zur Stammrolle sich anzumelden und ihren Berechtigungsschein vorzulegen haben, wenn sie Zurückstellung von der Aushebung beanspruchen wollen. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Die vorgeschriebene Aufforderung zur Anmeldung der Militärpflichtigen ist durch öffentlichen Aufschlag und auf sonst ortsübliche Weise zu erlassen. Auf 5. Febr. sind die Stammrollen des laufenden Jahres mit Geburtslisten und die Stammrollen von 1888, 1889, 1890 ohne Beilagen zuverlässig an das Oberamt einzusenden. Es wird daran erinnert, daß in der vorletzten Rubrik der pfarramtlichen Geburtslisten die Nummern, unter welchen die Uebertragungen in die Stammrollen stattgefunden haben, zu vermerken sind. In der Rubrik „Stand“ ist, wenn der Einzelne ein Knecht ist, einzutragen, ob er Ochsen- oder Pferdeknecht ist.
Nagold, den 6. Januar 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Rekrutierung 1891. Die von den Ortsvorstehern anzulegenden Militärstammrollen sind von dem einzelnen Gemeinderat mit folgender Beurkundung abzugeben: „Daß in die gegenwärtige Stammrolle aufgenommen worden sind: 1) die innerhalb des Gemeindebezirks geborenen männlichen Personen beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher verstorben sind; 2) die in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Februar zur Anmeldung gekommenen Militärpflichtigen; 3) die nachträglich zur Anmeldung gekommenen Militärpflichtigen; 4) die durch amtliche Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten, zur Anmeldung verpflichteten Militärpflichtigen, beurkundet der Gemeinderat.“ Zu vergl. § 46, Ziff. 3, Wehrordnung.
Den 6. Januar 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher. Alters- und Invaliditätsversicherung der Gemeinde- und Corporationsdiener. Bezüglich der Frage, welche Gemeinde- und Corporationsdiener der Alters- und Invaliditätsversicherungspflicht unterliegen, werden die Ortsvorsteher auf die Ausführungen im Min.-Amtsblatt 1890, S. 452 ff., zur genaueren Nachsicht hingewiesen.
Den 12. Jan. 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung, Invaliditäts- und Altersversicherung betr. Durch Beschluß des Vorstands der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt v. 20. Nov. v. J. wurde Oberamtspfleger Maulbetsch hier in widerruflicher Weise zum Bezirksvertreter der Invaliditäts- u. Altersversicherung für den Oberamtsbezirk Nagold ernannt, was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 14. Jan. 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung. An die Ortsbehörden für die Alters- und Invaliditätsversicherung, die gemeinf. Ortskrankenkassen Nagold und Altensteig, die Krankenpflege-Versicherung für den Bezirk Nagold. Den vorgenannten Stellen ist mit der heutigen Post ein Verzeichnis über den Bedarf von Marken für die nächsten 4—8 Wochen zugegangen. Die Marken sind von der in dem oberamtlichen Erlasse, welcher dieses Verzeichnis enthält, bezeichneten Postbetriebsstelle zu erheben. Von den dem genannten Verzeichnis beigegebenen 3 Quittungsformulare sind 2 auszufüllen; eines derselben ist der Postbetriebsstelle zu übergeben, von welcher die Marken bezogen worden sind, das andere ist dem Bezirksvertreter zuzustellen. (Zu vergl. oberamtl. Bekanntmachung vom Heutigen.) Vollzugsbericht ist bis zum 18. d. Mts. bei Wartbotenevermeidung hieher zu erstatten.
Den 14. Jan. 1891. R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsbehörden, betr. die Verwilligung außerordentlicher Belohnungen an Ortspolizeidiener.

Im Amtscorporationsetat 1890/91 sind Mittel zur Verwilligung außerordentlicher Belohnungen an tüchtige, fleißige und zuverlässige Ortspolizeidiener vorgesehen. Anträge auf Verwilligung solcher Belohnungen sind Seitens der Gemeinderäte binnen 8 Tagen unter Vorlage der Dienstbücher der Polizeidiener hieher zu stellen. In den bezüglichen Anträgen ist jeweilig der Zeitpunkt der Anstellung des einzelnen Polizeioffizianten zu benennen.
Den 12. Januar 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Das erledigte Revieramt Simmersfeld, Forst Neuenbürg, wurde dem Forstamtsassistenten Weith in Freudenstadt übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 11. Jan. Vor einigen Wochen ist von der deutschen Partei beschloffen worden, von jetzt ab jährlich am zweiten Sonntag des Januar eine allgemeine Landesversammlung abzuhalten. Dieser Beschluß wurde 1891 erstmals durchgeführt, und so kamen heute um 11 Uhr etwa 300 Männer aus allen Teilen des Landes in der Viederhalle zusammen. Selbst das weit entfernte Oberland hatte eine Anzahl von Vertretern gestellt, so den Führer

der nationalliberalen Partei im 7. Wahlkreis, Rechtsanwalt Mezler von Ravensburg. Heilbronn war durch 60 Mann vertreten. Ursprünglich hatte die Absicht bestanden, die brennende Tagesfrage, die der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, durch Rechtsanwalt Dr. Schall behandeln zu lassen; es würde sich dabei ergeben haben, daß ein großer Teil der Partei gegen diese Einrichtung ist. Da aber vorgestern in der zweiten Kammer der Vorstehende der Partei, Dr. von Gb., die Erklärung abgegeben hatte, daß die Kammerfraktion der deutschen Partei unter den gegenwärtigen Umständen die Lebenslänglichkeit für unauflöslich ansehe, weil dieselbe mit unserer gesammten Gemeindeverfassung eng verquid ist, so beschränkte sich die Versammlung auf Entgegennahme des Parteiberichts durch Dr. von Gb., des Jahresberichts durch Prof. Dr. Egelhaaf und des Referats über die Aufgaben des Reichs- und Landtags, das Abg. Leemann erstattete. Auch so war die geistige Tafel reich genug besetzt, und bei dem nachfolgenden Bankett kam die ungeschwächte Hingabe der Partei an den „teutonischen Teufel“, wie sich Professor Egelhaaf in seinem Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck äußerte, zu kräftigem Ausdruck. Von der Ritterschaft war der treue Freiherr Georg von Wöllwarth zugegen, dessen Trinkspruch auf Wolke gewaltigen Eindruck machte.

Stuttgart, 11. Jan. Der im Mai v. J. hier gegründete Verein für Feuerbestattung zählt heute bereits 350 Mitglieder, darunter 30 aus dem Lande. Wie wir hören, wird der Verein demnächst eine Eingabe an das kgl. Ministerium des Innern richten,

und um die Erlaubnis zur Errichtung eines Krematoriums auf dem Pragfriedhof nachsuchen, da bereits auch Aussicht auf Gründung einer Aktiengesellschaft besteht. Sollte das württembergische Ministerium das Gesuch abschlägig bescheiden, so besteht bei der Geneigtheit des badischen Ministeriums die sichere Aussicht, daß binnen kurzer Frist in Heidelberg ein Feuerofen erstellt wird, welcher nach bereits getroffenen Vereinbarungen dann auch von Stuttgart und Württemberg benützt werden kann.

Stuttgart, 11. Jan. Gestern fand in den Sälen des Königsbaues der große Juristenball statt, zu dem zahlreiche Einladungen an hiesige, nicht bloß juristische Kreise, und auch an auswärtige Gäste ergangen waren. Mehr als 600 Gäste, darunter mehr als 150 tanzende Paare, belebten die schönen Räume.

Stuttgart, 12. Jan. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Generaldebatte über die Verwaltungsreform-Vorlage fort. In dem Herrn. von Wöllwarth haben die Gegner der Vorlage einen Bundesgenossen gefunden, der ebenso energisch wie die Volkspartei gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher auftritt, dagegen aber ein warmer Anhänger des Regierungs-Vorschlags ist, die Höchstbestimmten in die Gemeinderäte eintreten zu lassen. Der volksparteiliche Abg. Brodbeck ging dem Entwurf in ziemlich heftiger Weise zu Leibe und ließ sich dabei zu der Bemerkung hinreißen, daß der Minister von Schmid mit dem Ausfall der letzten Landtagswahlen „renommiert“ habe, einen Ausdruck, den der Präsident als unparlamentarisch rügte. Auch der Abg. Gröber ist ein Gegner der Vorlage. Er bezeichnet die vorgeschlagenen Reformen als so unwesentlich, daß es sich nicht verlohne, die Zeit mit deren Beratung zu verschwenden. Auch trete der bureaukratische Charakter der Vorlage zu scharf hervor. Man liefere geradezu das Bürger-

tum an die Bureaukratie aus, verhindere aber damit doch nicht, daß das Bürgerthum von der Sozialdemokratie abhängig werde. Minister v. Schmidt widerlegte die verschiedenen gegen die Vorlage gemachten Einwendungen im Sinne seiner getrigen Rede. Nachdem es noch zwischen ihm und Dr. v. Witzel einmündlich und Gröber und Hanfmann andererseits zu einigen persönlichen Auseinandersetzungen gekommen war, ward mit großer Majorität beschlossen, in die Einzelberatung des Entwurfs einzutreten. Die Kammer vertagte sich bis zum Dienstag.

Stuttgart, 18. Jan. (Kammerdebatte.) Die allgemeine Debatte über den Verwaltungsreformentwurf ist heute nach zweitägiger Dauer zu Ende gegangen und zwar damit, daß die Kammer mit sehr großer Mehrheit beschloß, auf die Einzelberatung einzugehen. Den Standpunkt einer Ablehnung a limine vertrat eigentlich nur der Abg. Gröber, welcher meinte, da der Entwurf keine gründliche Reform, sondern nur Fiklarbeit sei, so solle man besser alles beim Alten lassen, namentlich weil bei dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches doch wieder reformiert werden müsse und das ewige rütteln an den Geleisen die Autorität der Gesetze untergrabe. Die Volkspartei tritt indessen ausgesprochenen Mähens in die Einzelberatung nur ein, um Gelegenheit zur Kritik und Betonung ihrer entgegenstehenden Forderungen zu haben. Die Temperatur war namentlich am zweiten Tage sehr schwül und wir erinnern und lange nicht so zugepflühter Debatten. Gröber gab dem Auftreten des Ministers v. Schmidt die Schuld, und Gröber, der sozialdemokratisch angehauchte Bierbrauer und Abgeordnete für Gillingen, drückte mit einer Verbtheit, wie sie im Haldmündsaal glücklicherweise noch nicht üblich ist, sein „Mißfallen“ darüber aus, daß der Minister die Opposition des mangelnden Patriotismus bezichtigt habe. Der Minister ist allerdings sehr scharf gewesen; aber er war auch herausgefordert und bricht nun einmal nicht die Art Gröbers, welcher, niemals die Ruhe verlassend, mit fältesten Berechnung die empfindlichsten Stiche ansteckt. So etwas hält nicht jeder aus, und sochlich hat sich der Minister sehr gut gehalten und Gröber eine erhebliche Unterwerfung des Verwaltungsrechts nachgewiesen, wie sie einem so scharfen Kritiker nicht vorzukommen sollte. Die letzte Gillingen Schultzei wagt ward auch gestreift und zwar so, daß man Enthaltungen vom Ministerthum entgegensteht.

Die Geistlichen sind verpflichtet, die auf Grund des Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes auszustellenden Geburtsurkunden unentgeltlich auszustellen. Solche sind aber nur erforderlich für die am Tage des Antrages über 70 Jahre alten Personen. Gegen Mißbrauch können sich die Geistlichen schützen durch den Vermerk: „Nur gültig für die Zwecke des Gesetzes vom 22. Juni 1889.“

Das R. Ministerium des Innern hat durch Erlass vom 30. Dez. 1890 über die Behandlung des Postporto beim amtlichen Verkehr der Staats- und Gemeindebehörden mit dem Vorstand der Staats- und Gemeindefürsorge folgende Bestimmungen getroffen: 1) Postsendungen, welche im dienstlichen Verkehr zwischen der mit amtlichen Postwertzeichen versehenen Staatsbehörden und dem Vorstand der Versicherungsanstalt von den ersteren an den letzteren abgehenden, sind von der abgehenden Staatsbehörde mit amtlichen Wertzeichen zu frankieren; 2) Postsendungen, welche im dienstlichen Verkehr zwischen den Amtsförperschafts- und Gemeindebehörden und dem Vorstand der Versicherungsanstalt von den ersteren an den letzteren abgehenden, können von der abgehenden Behörde unfrankiert als vorpflichtige Dienststücke nach Maßgabe der Vorschriften in § 25 der inländischen Postordnung abgehend werden, worauf das Porto seitens des die Sendung empfangenden Vorstands in amtlichen Postwertzeichen entrichtet wird; 3) Postsendungen, welche von Privatpersonen an den Vorstand der Versicherungsanstalt gerichtet werden, sind von den Absendern mit den allgemeinen Briefmarken zu frankieren.

Kedarsulin, 10. Jan. (Koch's Heilung.) Im hiesigen Spital wurde zu Anfang der verfloßenen Woche bei 10 Patienten mit den Einspritzungen der Professor Koch'schen Flüssigkeit begonnen und soll das Befinden der Kranken im Allgemeinen ganz zufriedenstellend sein. In dankenswerter Weise hat der Gemeinderat den hiesigen unbemittelten Kranken unentgeltlich Aufnahme bezw. Ermäßigung der bestehenden Anstalt für Kur und Verpflegung bewilligt.

Sozialdemokrat und Religion. Auf einer sozialdemokratischen Volksversammlung ist der Vorschlag gemacht worden, bei der Agitation auf dem Lande sich einzelner Bibelstellen zu bedienen, um so die Landbewohner über den Mangel an Religiosität bei den Sozialdemokraten hinwegzutäuschen. Wir machen den Herren Sozialdemokraten den Vorschlag, über alle Kundgebungen das biblische Verbot zu legen:

Du sollst nicht begehren deines nächsten Haus, Weib und Kind und Alles, was sein ist.“

Brandfälle: In Göttingen am 9. Jan. die Wirtschaft und Bierbrauerei „A. Löwen.“

Die Bayern wollen nicht. Wie aus München berichtet wird, verweigern mehrere Landgemeinden Niederbayerns offiziell die Annahme von den Quittungskarten für die Alters- und Invalidenversicherung und erklären, keinerlei Zahlung leisten zu wollen.

Berlin, 9. Jan. Unter dem Vorsitz der Abgeordneten Gneist und Rickert hat sich ein „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ gebildet, der seinen Sitz in Berlin hat, aber bereits die Träger der angesehensten Namen aus ganz Deutschland zu seinen Mitgliedern zählt. (Traurig, daß es eines solchen Vereins bedarf.)

Berlin, 9. Jan. An die Polizeireviere sind seitens des Präsidiums dieser Tage Fragebogen erlassen, durch welche die Wohnungsverhältnisse der Schulleute und Wachtmeister festgestellt werden sollen. In maßgebenden Kreisen soll man nämlich mit der Absicht umgehen, Wohnhäuser für die genannten Beamtenklassen zu erbauen.

Professor Virchow hat am Mittwoch in der Medizinischen Gesellschaft zu Berlin einen Vortrag gehalten über 21 Sektionen von Leichen solcher Personen, die nach Anwendung der Koch'schen Injektion gestorben waren, wobei die Präparate vorgewiesen wurden. Es ging daraus hauptsächlich hervor, daß alle inneren Organe nach der Koch'schen Injektion Hyperämie (Blutfülle mit Entzündungsneigung) von ganz ungewöhnlichem Grad aufweisen, daß ferner frische Blutungen in alten Kavernen und frische Wucherungen an den Rändern der Tuberkelherde sowie an den benachbarten Lymphdrüsen wahrgenommen wurden. Besonders interessant war das Lungenpräparat einer schwindsüchtigen Person, deren Zustand nach sechs Injektionen keine weiteren mehr zuließ, und in 4 Wochen später starb. Obwohl bei Lebzeiten nur Infiltration der Lungenspitzen diagnostiziert war, zeigte sich ein unterer Lungenteil im höchsten Grade tuberkulös erkrankt, so daß Virchow die Möglichkeit annimmt, daß diese frische Infiltration eine Folge der Injektion sei. Das Gehirn eines an Knochentuberkulose gestorbenen Kindes wies so starke Hyperämie der Gehirnhaut auf, wie Virchow sie selten gesehen zu haben erklärte. Ein Präparat von Darmtuberkulose zeigte infolge der Koch'schen Injektion so starken Zerfall der Geschwüre, daß in kürzester Zeit Durchdringung der Darmwand eingetreten wäre. Virchow hält es für möglich, daß die infolge Koch'scher Injektion zerfallenen Tuberkeln zur tuberkulösen Infizierung neuer Stellen oder anderer Organe führen. Die Diskussion wird in acht Tagen fortgesetzt werden.

Der Generalpostmeister Dr. v. Stephan hat, wie gemeldet, am Donnerstag seinen 60. Geburtstag gefeiert und dabei u. a. Geschenken auch ein Bild des Kaisers erhalten. Wie es Kaiser Wilhelm zu thun liebt, hat er auch dieses Bild mit einem Denk spruch versehen, welcher lautet: „Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs; er durchbricht die Schranken, die die Völker trennen, und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an.“

Berlin, 11. Jan. Der Finanzminister bringt den Etat pro 1891/92 ein, welcher mit 1720 834 749 Mark balanciert. Der Etat schließt ohne Anleihe und ohne Zuhilfenahme früherer Ueberschüsse ab. Ferner kündigt Dr. Miquel eine Gehaltserhöhung für die Unterbeamten an, deren Anträgen nunmehr nach bestimmten Altersjufen erfolgen soll. Schließlich teilt der Minister mit, die Zusammensetzung des Koch'schen Mittels werde alsbald publiciert werden; der Staat beabsichtige, daraus seinen Gewinn zu ziehen. Für Koch werde eine Anstalt für Injektionskrankheiten erbaut werden, deren Herstellungskosten 117 000 Mark betragen dürften.

Berlin, 11. Jan. Minister v. Pöttcher, bisher ohne Portefeuille, soll ein preussisches Ministerium übernehmen, damit eine Verbindung zwischen der preussischen und Reichsverwaltung hergestellt werde. Miquel soll Stellvertreter des Reichskanzlers werden?

Ueber die Insel Helgoland bringt ein Berliner Blatt ziemlich düstere, erschütternd übertriebene Nachrichten. Dasselbe will wissen, in Fachreisen herrsche die Meinung vor, daß der allmähigen Vernichtung Helgolands in Folge der Bepflanzung des Festlands durch die Meereswogen wohl kaum Einhalt geboten

werden kann. Der Vermittlungsprozeß sei schon sehr vorgeschritten und unter englischer Verwaltung nichts geschehen, um die Insel bevor zu schützen. Schützende Maßnahmen, die etwa noch getroffen werden könnten, seien schwierig und überaus kostspielig. Nicht ohne Behmut beobachtet schon das Auge des Laien, daß bei der Rückergiehung der Flut in das offene Meer die Woge einen meilenlangen roten Streifen mit sich führt; der romantische Anblick, der so viele Tausende Deutsche erfreut hat, verwandelt sich, wenn man ihm näher tritt, in das traurige Bild des allmähigen Unterganges des neuerworbenen letzten Stückchens deutscher Erde. Das Auge eines Laien hat hier jedenfalls etwas gar schwarz gesehen.

Münster, 10. Jan. (Petition für Getreidezölle.) Der Vorstand des landwirtschaftl. Zentral-Vereins für Westfalen und Lippe beschloß einstimmig Petitionen gegen Ermäßigung der Getreidezölle und gegen Aufhebung des Identitätsnachweises an den Reichskanzler und den Reichstag. Wenn die Landwirtschaft durch Zollermäßigungen so schwer geschädigt werde, müsse eine gleichmäßige Ermäßigung der Industriezölle, besonders der Eisenzölle gefordert werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Böhmischen Blättern zufolge soll Graf Taaffe gegenüber hervorragenden tschechischen Politikern geäußert haben, daß er, wenn die Altzehen ihre Mandate niederlegten, was eine Vereitelung des Ausgleichs bedeuten würde, demissionieren werde. Der Kaiser würde das Protektorat der böhmischen Landesausstellung niederlegen. Würden die Altzehen bleiben, so sei selbst, wenn die nächsten Wahlen für die Jungzehen günstig sein werden, für eine Mehrheit gesorgt. Sollte dieselbe nicht ausreichen, so werde Chlumetzky seitens der Deutschen zu einer solchen beitragen.

Auch die österreichische Arbeiterpartei hat jetzt bereits, ebenso wie die Arbeiterparteien in England und Portugal die Parole für den ersten Mai als Arbeiterfeiertag ausgegeben. Die Oesterreicher aber stellen diesmal neben der Forderung des Achtstundentages auch noch die Forderung des allgemeinen direkten Wahlrechts auf, die in Vormittagsversammlungen Gegenstand der Beschlußfassung sein soll. Am Nachmittag soll dann ein Massenauflug der Arbeiter und Arbeiterinnen in den Prater unternommen werden. Der Vorsicht halber wird der durchaus friedliche Charakter der Demonstrationen schon jetzt betont.

Von allen österreichischen Eisenbahnen laufen Berichte über Verkehrsstörungen in Folge stürmischer Schneefälle ein.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. Der vormalige Seinepräsekt Hausmann ist heute Nacht plötzlich infolge eines Schlaganfalls gestorben. Hausmann war der Schöpfer des modernen Paris, das ihm seine schönsten Straßen, Boulevards, großartige öffentliche Bauten, sein Kanalisierungssystem u. s. w. verdankt. Allerdings verursachte seine Aera der Stadt eine Schuldenlast von 850 Millionen Fres. Bis 1881 sah er als Mitglied der bonapartistischen Gruppe in der Abg.-Kammer.

In Südfrankreich herrscht eine so strenge Kälte, wie man seit 1870 keine wieder erlebt hat, sogar in Algier ist in den letzten Tagen Schnee gefallen.

Spanien.

Es war nichts! Die Meldung in Olot in Spanien sei Pablowsky, der Mörder des russischen Generals Selwerstow verhaftet worden, hat sich als unbegründet herausgestellt. Der Verhaftete war ein Geisteskranker, der die fixe Idee hat, der Mörder Selwerstows zu sein. Der Arrestant ist seiner Familie übergeben.

Madrid, 13. Jan. Der Präsekt von Gerona sprach telegraphisch die Ueberzeugung aus, daß die in Olot verhaftete Person Pablowski sei.

England.

In London verjuchten die Arbeitslosen in verschiedenen Teilen Londons unter sozialistischer Führung Versammlungen abzuhalten, wurden aber daran von der Polizei verhindert. Die Führer ermahnten die Arbeiter, Krämer- und Väterläden nicht zu plündern, sondern vom Londoner Grasschaftsrat Arbeit zu fordern. Starke Schuymannschaften zerstörten die Gruppen der Arbeitslosen.

Der den Fik...
Hälsen...
Kaisers...
hat. In...
wärmste...
Karl“ ge...
sicherung...
gegeben...
den Träger...
manieord...

Zu...
und ihr...
es zu ein...
ihren So...
Blänen d...
Berkehr...

Die e...
Aoch sch...
institut...
berichtet...
schrift für...
sich auf...
auch bei...
Aörpertern...
ausgeschlo...
bei allen...
11 Stunde...
während...
schleunigt...
am nächste...
haftes Wie...
die Zahl...
sen, daß...
diagonal...
des ist un...
der Landw...

In G...
Präsidenten...
eine Nieder...
Die Truppe...
diesen geste...
Aus S...
London ge...
Jaseln in...
denen sich...
haben. Ein...
niedergebran...

Gläu...
In der N...
Mis. verstor...
Christian K...
zulezt...
werden die...
in dem Gant...
im Jahre 186...
und seither...
dert, ihre...
Nichtberück...
blinn...
bei der unter...
zu erweisen...
Den 13. J...
A. K...

Nadelho...
Am Mittwo...
vormi...
in der Traub...
Duhler, Ab...
Neubann, Ab...
3; Romenn...
hardt, Abt. 1...
Abt. 2; Eich...
5153 St. La...
Sägholz mit...

Türkei.

Der Sultan hat am Freitag in Konstantinopel den Flügeladjutanten Kaiser Wilhelms, Herrn von Hülsen, empfangen, der ihm ein Handschreiben des Kaisers und einen prachtvollen Ehrenjübel überreicht hat. In dem Handschreiben wird dem Sultan der wärmste Dank für die dem Panzerschiff „Friedrich Karl“ geleistete Hilfe ausgesprochen und der Versicherung aufrichtiger Freundschaft erneut Ausdruck gegeben. Der Audienz haben mehrere hohe Würdenträger beigewohnt. Herr v. Hülsen hat den Osmanenorden II. Klasse erhalten.

Serbien.

Zwischen der Königin Natalie von Serbien und ihrem Sohne, dem jungen Könige Alexander ist es zu einem offenen Bruche gekommen, da Natalie ihren Sohn zwingen wollte, ihren herrschaftlichen Plänen dienstbar zu sein. Zwischen Beiden ist jeder Verkehr abgebrochen.

Russland.

Die ersten Versuche an tuberkulösen Kindern mit Koch'scher Lymphe sind im Dorpater Veterinärinstitut angeestellt worden. Der Dozent W. Gutmann berichtet über die Erfolge in der holländischen „Wochenschrift für Landwirtschaft.“ Die Versuche erstreckten sich auf drei tuberkulöse Kühe. Das Mittel hat auch bei tuberkulösen Kindern eine Steigerung der Körpertemperatur veranlaßt. Ein Unfall ist hier ausgeschlossen, da die Steigerung der Temperatur bei allen Versuchsieren zu gleicher Zeit, nach etwa 11 Stunden, eintrat. Bei allen Versuchsieren war während des Fieberanfalls das Atmen etwas beschleunigt und erschwert, der Appetit weniger regem, am nächsten Tage zeigte sich guter Appetit und lebhaftes Wiederkräften. Aus diesen Versuchen, so klein die Zahl auch ist, glaubt Gutmann folgern zu müssen, daß die Koch'sche Flüssigkeit ein ansgereicheretes diognonisches Mittel bei der Tuberkulose des Kindes ist und als solches der Veterinärmedizin und der Landwirtschaft von größtem Werte sein wird.

Amerika.

In Chile, wo in Folge von Uebergriffen des Präsidenten eine Revolution ausgebrochen war, scheint eine Niederlage der Regierung außer Frage zu sein. Die Truppen haben sich auf die Seite der Aufständischen gestellt.

Aus San Francisco ist die Nachricht nach London gelangt, daß die Eingeborenen der Karolinen-Inseln in einem Aufstand 300 Ausländer, unter denen sich 190 spanische Soldaten befanden, getödtet haben. Ein Missionsgebäude ist geplündert und niedergebrannt worden.

Kleinere Mitteilungen.

In Frankfurt a. M. ist der Kaffeehändler Robert Roug mit Hinterlassung einer Schuldenlast von ca. 300 000 M. durchgegangen.

Frankfurt a. M., 19. Jan. In der großen Gähnenheimergasse wohnte eine etwa 40jähr. geachtete Frau Geißler, mit welcher der 20jähr. Althaus ein Liebesverhältnis unterhielt. Das Paar machte schon im vorigen Jahr den Versuch, sich im Rhein zu ertränken. Heute fand man bei der Geißler den Althaus tot auf dem Fußboden und die Geißler entseelt auf dem Bette liegen. Althaus hat die Geißler durch einen Revolvererschuss getödtet und sich auf gleiche Weise das Leben genommen.

Als Kuriosum wird aus Berlin mitgeteilt, daß unter denjenigen Personen, welche während der Schwelernacht wegen ruhestörenden Lärmens von der Polizei verhaftet worden sind, sich auch ein Taubstummer befindet.

In Berlin machen in diesem Winter das beste Geschäft die — Kopschlächter. Die Zahl der bei der Blüte der Straßen oder sonstwie verunglückten Pferde ist außerordentlich groß, und die Kopschlächter brauchen daher nicht lange nach „Schlachtvieh“ zu suchen. Allerdings ist auch der Pferdefleischkonsum in diesem Winter so groß, wie noch nie vorher.

In der schleswig-holsteinischen Dorfgemeinde Schüke, welche nur etwa 500 Einwohner zählt, mußte für 12 über 70 Jahre alte Personen beim Kondratswie der Antrag auf Bewilligung der Altersrente gestellt werden.

In Hamburg ist das Tabaklager der weltbekannten Firma Weber, Möller u. Co. durch eine große Feuerbrunst fast vollständig vernichtet worden.

Die Bestimmungen der Mac-Kinley-Bill werden mit großer Strenge durchgeführt. Die Agenten eines Pariser Handschuh Exportgeschäftes wurden wegen nicht genauer Wertangabe der eingeführten Waren zu 86 000 Frs. Strafe verurteilt.

Paris, 9. Jan. Ein Mensch hat sich gestern in Havre in der Michaelskirche während des Abendgottesdienstes auf sonderbare Weise das Leben genommen. Er hatte alle seine Kleidungsstücke mit Petroleum getränkt und Holzstücke durch Seide um seinen Leib gebunden. Dann hatte er eine Schale mit Petroleum angezündet und über sich ausgegossen. Der Priester suchte vergeblich die Flammen zu ersticken; er trug nur Brandwunden davon. Der Unglückliche, der offenbar verrückt war, ist bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

In Belgien sind infolge Schneefalls fast alle Bahnzüge unterwegs stecken geblieben. Reggio Emilia, 10. Jan. Während des Reiterunterrichts der Unteroffiziere des 15. Artillerie-Regiments stürzte das Dach der Reitschule ein. Zwei Korporale wurden getödtet, sechs schwer und zehn leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks waren die auf dem Dache aufgebäuften Schneemassen.

Serajewo, 12. Jan. In der Gegend von Livno wurden durch Lawinenstürze mehrere Häuser verschüttet. Es gab 17 Tote und 2 Schwerverwundete.

Bei einer kürzlich in Schönebeck in der Jakobikirche stattgehabten Taufe eines Kindes waren als Paten gegenwärtig: Der Vater des Kindes, die Eltern der Mutter, die Mutter der Großmutter und der Vater der Urgroßmutter, also Urgroßvater, Urgroßmutter, Großeltern und Vater. Es waren also fünf Generationen einer Familie an dem Taufstein versammelt, ein Fall, welcher gewiß zu den äußersten Seltenheiten gehört.

Gurkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pj. por Meter
verleihen direkt jedes beliebige Quantum
Gurkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Näher-Auswahl umachend franco.

Wie erhält man seinen Körper gesund und seine Verdauung in Ordnung? Indem man bei Störungen sofort die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in jeder Apotheke à Schachtel 1 M. erhältlich sind, gebraucht und hierdurch überflüssige, schädliche Stoffe aus dem Körper entfernt.
Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silgo, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Pay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, dieses bewährte Mittel bei Husten, Verkältung und Heiserkeit, finden von Jahr zu Jahr immer größere Anerkennung, Berücksichtigung, Anwendung und Verbreitung beim Volk wie beim Hofe. So hat sich den seitherigen bekannten deutschen und außerdeutschen Höfen in der Neuzeit auch der russische Hof angeeignet und ist dem Kaiser Sr. Maj. des Kaisers von Rußland durch die erste Sendung zum Gebrauch für den Zaren zugegangen. Dieses Faktum dürfte wohl das beste Lob für die Güte und Wirkung der Pay's ächten Sodener Mineral-Pastillen, die in allen Apotheken und Drogerien à 85 Pj. zu erhalten sind, sein.
Erhältlich in Nagold bei G. Lang, Conditor.
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Übershardt.
Gläubiger-Aufruf.
In der Nachlasssache des am 4. d. Mts. verstorbenen Christian Kübler, gew. Bierbrauers, zuletzt Holzhaners dahier, werden die Gläubiger, insbesondere die in dem Inventarverfahren gegen denselben im Jahre 1864 zu Verlust gekommenen und seither nicht befriedigten, aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **innen zehn Tagen** bei der unterz. Stelle anzumelden und zu erweisen.
Den 13. Jan. 1891.
K. Amtsnotariat Altensteig.
Hilf. Lindörfer.

Neuer Altensteig.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 21. Januar, vormittags 11 Uhr, in der „Traube“ zu Altensteig, aus: Duhler, Abt. 25, 26, 28, 29, 37; Neubann, Abt. 1, 4; Brashardt, Abt. 3; Nonnenwald, Abt. 5; Schorzhardt, Abt. 15 und 16; Hofschichten, Abt. 2; Eichhalde, Abt. 2 u. 6; 5153 St. Langholz und 292 Stück Sägholz mit zusammen 2715,08 Km

Stadt-Gemeinde Nagold.
Verkauf von Nadelholz-Stangen.
Im Distr. Mitterbergie, Abt. Orschelbronner Steig und Streitader, sowie im obern Kohlpfannenberg kommen am **Freitag, den 16. Januar** 400 rottanne Dechbänzen 10 bis 18 m lang (Gerüststangen, Wagner- und Zaunstangen) und 250 rottanne Verb. und Reischstangen, 7 bis 10 m lang (zu Hopfenstangen und Baumstangen tauglich), zur Versteigerung.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Straße nach Herrenberg beim Unterjettinger Wegzeiger.
Gemeinderat.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Im Distrikt Ziegelberg kommen am **Sonntag, den 17. Januar** zum Aufstreich: 250 rottanne Dech- und Reisch-

stangen, 7 bis 15 m lang (Gerüst-, Wagner-, Hopfen- u. Zaunstangen), 140 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1600 Stück Nadelholzwellen. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Straße von Nagold nach Zieshausen gegenüber von Herrn Samwalds Fabrik. Gemeinderat.

Verloren
ging in der hintern Gasse ein **goldener Ring mit 5 Steinen**; abzugeben in der Redaktion.
An Kalendern noch vorrätig:
Ulmer Donaubote.
Preis 20 Pf.
G. W. Kaiser'sche Buchhandl.

Beste u. billige Bezugsquelle für gewaschene, doppelt gewaschene und gewaschene, echt wasserfeste **Beisteden.**
Wir verkaufen wasser-, gegen Regen, nicht unter 10 Pfd. gute neue Beisteden der verschiedenen Größen für 60 Pfd., 50 Pfd., 1 M., 1 M. 25 Pfd.; feine prima Galbdannen 1 M. 60 Pfd.; welche Polarsiederer 2 M. und 2 M. 50 Pfd.; Silberweiße Beisteden 3 M., 5 M., 50 Pfd., 1 M., 4 M., 50 Pfd. und 5 M.; ferner echt chinesisches Gaudannen oder fischige 2 M., 50 Pfd. und 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen.
Pfeifer & Co. in Norford i. Wem.

Nagold.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Tode unseres 1. Kindes **Eugen** erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, für die vielen Blumenspenden, besonders aber für die anopfernde, unerwähnte Hingabe der Diakonissin sagen wir hiemit den herzlichsten Dank.
Die tieftrauernde Eltern
G. Ziefe, Bürstenmacher mit Frau.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-POULVER
VORZÜHLICHE QUALITÄT
Goldene Medaille, 1889
Weltausstellung, Paris 1889.
—*— Visitenkarten —*—
fertigt G. W. Ziese.



Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein. Aufforderung zur Bestellung von Kunstdünger.

In der Sitzung vom 6. d. M. hat der Ausschuss des landw. Bezirks-Vereins beschlossen, auch für heuer die Bestellung von Kunstdünger zu vermitteln.

Es werden bezogen:

- 1) Chilisalpeter, garantierter Gehalt 15 $\frac{1}{2}$ bis 16% Stickstoff, um den Preis von 9 M 65 $\frac{1}{2}$ per Ztr. (gesiebt und in 1 Ztr.-Säcken.)
- 2) Phosphorsuperphosphat (Marke S. P 14), garant. Gehalt 10% wasserlösliche Phosphorsäure, um den Preis von 3 M 90 $\frac{1}{2}$ p. Ctr.
- 3) kainit, garantierter Gehalt 22-24% schwefelsaures Kali mit 12-13% leicht löslichem Kali, um den Preis von 2 M 25 $\frac{1}{2}$.
- 4) Knochenmehl, garantierter Gehalt 3% Stickstoff und 24% Phosphorsäure, um den Preis von 7 M 50 $\frac{1}{2}$ per Ztr.
- 5) Thomaspfosphatmehl, garantierter Gehalt 17-18% Phosphorsäure und 75% Feinmehl, um den Preis von 2 M 10 $\frac{1}{2}$ pr. Ztr.

Außerdem können noch alle Sorten Kunstdünger zu den gewöhnlichen Tagespreisen bezogen werden.

Die Bestellungen, welche nur für Vereinsmitglieder gemacht werden dürfen, haben bei dem Vereinssekretär Wallraff und Hirschwirt Klein hier und bei den Ausschussmitgliedern Guoth in Effringen und Ruoff in Spielberg zu erfolgen, wie auch die Abgabe des Kunstdüngers an die Besteller auf den Eisenbahnstationen von denselben erfolgt.

Der äußerste Zahlungsstermin wurde auf 15. Oktober festgesetzt und sind die Zahlungen an die genannten Abgeber des Düngers zu leisten.

Den 19. Dez. 1890.

Der Vereinsvorstand:
Dr. Gugel.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold. Kleesamen-Bezug.

Durch Vermittlung des landw. Vereins kann für die bevorstehende Frühjahrssaat durch die Vereinsmitglieder

garantiert echt steirischer Rotkleesamen

pro Pfd. zu 67 $\frac{1}{2}$ bezogen werden.

Der Samen ist **seidefrei** und besitzt einen sehr hohen Gebrauchswert. Bestellungen sind bis zum **1. Februar d. J.** zu machen bei dem Vereinssekretär Oberamtsstierarzt Wallraff und bei Hirschwirt Klein hier. Den 9. Jan. 1891.

Der Vereinsvorstand Dr. Gugel.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold. Zoddel-Haber

beziehen.

Der Preis für die Vereinsmitglieder wird möglichst nieder gestellt werden, event. wird sich die Vereinskasse an den Kosten beteiligen.

Bestellungen wollen bis zum **1. Februar d. J.** gemacht werden bei Vereinssekretär Oberamtsstierarzt Wallraff und Hirschwirt Klein hier. Den 9. Januar 1891.

Der Vereinsvorstand Dr. Gugel.

Altensteig Stadt.

Verkauf eines Gebäudes auf den Abbruch.

Die Stadtgemeinde bringt das von Kronenwirt Beutlers Witwe erworbene 2-stöck., 13,90 m lange und 8,30 m breite Wohn- und Bierbrauerei-Gebäude No. 112 mit Stodmauer, Kiegeleischwerk und Ziegeldach, an der Poststraße am

**Samstag, den 17. Januar d. J.,
nachmittags 3 Uhr,**

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. Jan. 1891.

Stadtschultheißenamt.
Weller.

Hochdorf, D. A. Horb.

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntag den 18. Januar d. J., nachm. 2 Uhr, findet im Gasthof „zur Rose“ dahier eine Versammlung derjenigen Landwirte statt, welche sich mit dem Ausschlag der Mäher, statt des 13. Simri das 12. zu nehmen, nicht einverstanden erklären.

Hierzu laden wir sämtliche Interessanten Hochdorfs und der Nachbarschaft freundlichst ein.

Tagesordnung:

- 1) An Stelle des Maßes tritt das Gewicht (Geld),
- 2) Trinkgeldsangelegenheit,
- 3) Wahlverein.

Viele Bürger.

A u f r u f an sämtliche Meister in Nagold,

welche Lehrlinge halten, u. solche nach der Konfirmation wieder annehmen.

Durch den hiesigen tit. Gewerbevorstand wurde mit Zustimmung einiger Meister in einer Gewerbeversammlung in der „Traube“ beschlossen, die Abend-Fortbildungsschule auf die Tageszeiten zu verlegen.

Dagegen hat sich nun eine Anzahl hiesiger Meister, ca. 35, vereinigt, gegen diese Aenderung aufzutreten, indem sie in diesem Vorgehen ein schädliches Eindringen in die bisherige geschäftliche, sowie häusliche Ordnung erblicken.

Dadurch schließen sich nun immer mehr Lehrmeister, auch solche, die sich in gen. Versammlung stillschweigend jenem Beschlusse aus gewissen Gründen fügen mußten, an Obige an und geben dem Wunsche Ausdruck, in einem sich bisher gut bewährten Institut, **keine Abänderung** zu treffen.

Um nun allem gerecht zu werden, hat sich am Dienstag Abend eine Anzahl obiger Meister im „Waldhorn“ hier versammelt, und den Beschluß gefaßt, alle hiesigen Lehrmeister, seien sie dafür oder dagegen, zu einer Versammlung auf **Donnerstag, den 15. d. Mts., abends 1/8 8 Uhr**, in die Wirtschaft zum „Pfug“ einzuladen, um uneigennützig über die Neuerung zu beraten.

Da nun die Sache eine so wichtige und für die meisten Meister im geschäftlichen wie im häuslichen Leben mit der Zeit eine sehr einschneidende wird, (es bleibt nämlich nicht bloß bei den zwei Abenden, sondern sämtliche Unterrichtsstunden, auch die vom Sonntag, werden so nach und nach auf den Tag verlegt, deshalb aufgepaßt), so möchten wir allen hierin in Mitleidenschaft gezogenen Meister dringend ans Herz legen, dieser Versammlung beizuwohnen und ihr Möglichstes in Rede oder Abstimmung dazu beitragen, das Beste und Wichtigste für Lehrlinge wie für Meister in dieser Angelegenheit zu beschließen, und zugleich dem Vorwurf des Artikelschreibers zu begegnen, als ob wir bisher und zukünftig unsere Lehrlinge hätten verbummeln lassen wollen.

An diesem Abend werden folgende Nummern zur Beratung kommen:

- 1) Wie stellt sich diese Neuerung gegenüber der bisher gut bewährten Einrichtung?
- 2) Anfragen bei anderen württemb. Städten, aus welchen Gründen sie diese Neuerung ebenfalls zurückgewiesen haben.
- 3) Beschaffung von Lehrern für Zeichnen und sogenannte wissenschaftliche Fächer, im Falle konsequenter Beibehaltung der Neuerung des tit. Gewerbevorstands.

N a g o l d.

Aussetzung einer Belohnung.

Im Teichelwald wurde gestern eine angeschossene **Rehgaife** gestohlen; wer den Thäter ermittelt, daß er gerichtlich gestraft werden kann, erhält **eine Belohnung von 20 Mark.**

Den 13. Jan. 1891.

Die Jagd-Gesellschaft.

N a g o l d.

Speck z. Auslassen, sowie frisches Schweineschmalz

empfehlen Mehger Burkhardt.

N a g o l d.

Einen Wurfschwein Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottlob Schweikle, Bäcker.

Pfrondorf.

Ein eritmal hochträchtiges Mutter Schwein,

unter 2 die Wahl, erste Qualität, verkauft Samstag den 17. Jan., vormittags 10 Uhr,

Johs. Hartmann.

Frankfurter Goldkurs

vom 12. Jan. 1891.

20 Frankenstücke	16	13-17
Dollars in Gold	4	16-20
Tulaten	9	65-70
Engl. Sovereigns	20	29-33
Russ. Imperiales	16	60-65

Neue serb. Zwetschgen.

„ Apfelschnitze,

„ Birnschnitze,

Americ.-Dampfpfäfel

Heinr. Gauß, Nagold.

Gesucht wird auf Lichtmeh ein tüchtiges

Mädchen,

welches auch melken kann, in ein gutes Haus. Nähere Auskunft erteilt

Frau Hespeler, Sägewerk,
Wiltberg.

Dienstmädchen - Gesuch.

Ich suche sofort oder auf Lichtmeh ein gesundes kräftiges Mädchen, das kochen kann, alle sonstigen Geschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Guter Lohn, gute Behandlung.
Frau Postmeister Sigwart,
Horb.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrene, tüchtiges

Mädchen,

welches gute Zeugnisse besitzt, wird bis Lichtmeh in ein Privathaus nach Wiltbad gesucht. Näheres in der Expedition der Wiltbader Chronik.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. rauchen seit Jahren den **Holländ. Tabak** von B. Becker in Seesen a. H. **10 Pfd. fco. 8 M.** mit stets gleichem Bezogen.

Gestorben:

Den 13. Jan.: Friedr. Christian, Kind des Gottlieb Horland, Tuchmachers, 3 Jahr 6 Mt. 18 Tag alt. Beerd. den 15. Jan., nachm. 1 Uhr mit Begleitung.